

## **Erklärung der Delegiertenversammlung der IG Metall Schwäbisch Gmünd zur prekären Beschäftigungsentwicklung im Großraum Schwäbisch Gmünd**



Die Delegierten der IG Metall Schwäbisch Gmünd sind besorgt und verärgert über die Beschäftigungsentwicklung in den Betrieben. Der Aufschwung der Unternehmen führt nicht zu einer Zunahme an sicherer und fairer Beschäftigung. Die Mehrzahl der Betriebe baut auf Leiharbeit, geringfügige Abrufarbeitsverhältnisse und/oder Werkverträge. Häufig wird befristet eingestellt, selten unbefristet. Die Ergebnisse einer IG Metall-Befragung von über 7.000 Betriebsräten sind eindeutig: Zusätzliche Beschäftigung wird zu 43 Prozent über Leiharbeit, zu 42 Prozent über sachgrundlose Befristungen und nur zu 15 Prozent über unbefristete Normalbeschäftigung gedeckt. Dieser Bundestrend spiegelt sich auch in den Betrieben im Großraum Schwäbisch Gmünd wider. Die Jobbörse der Arbeitsagentur Aalen verzeichnet zu fast 80 Prozent Stellenangebote von Personaldienstleistern und Zeitarbeitsfirmen. Untersuchungen haben ergeben, dass ein Leiharbeitnehmer im Durchschnitt rund 50 % des Entgeltes eines regulär Beschäftigten bezieht.

Die Zukunft der Jugend ist gefährdet, solange nicht ausreichend Ausbildungsplätze angeboten werden und die Übernahme in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis die Ausnahme ist. Diese Entwicklung führt zunehmend zu einer Generation „prekär“. Absurd wird die Entwicklung, wenn gleichzeitig Mehrarbeit und Sonderschichten am Wochenende immer mehr Beschäftigte an die Grenzen der Belastbarkeit treiben.

Die Delegierten fordern im Rahmen des bundesweiten Aktionstages der IG Metall alle Betriebsräte im Raum Schwäbisch Gmünd auf, die Prekarisierung von Arbeitsverhältnissen zum Thema zu machen.

- Leiharbeit und Werkverträge müssen so weit wie möglich verhindert werden.
- Es muss von den Unternehmen verlangt werden, mehr in Ausbildung und Übernahme zu investieren.
- Wo Mehrarbeit ansteht, muss geprüft werden, ob alternativ mehr Menschen in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis einzustellen sind.
- Wo Leiharbeit nicht ganz verhindert werden kann, muss sie auf Ausnahmen begrenzt werden.
- Zudem muss auch für Leiharbeit der Grundsatz unserer Tarifverträge gelten: gleiche Arbeit gleiches Geld.

Die Delegiertenversammlung fordert die Betriebsräte im Betreuungsbereich der IG Metall Schwäbisch Gmünd auf, ihre Einflussmöglichkeiten der Mitwirkung und Mitbestimmung offensiv zu nutzen. Gefordert sind Regelungen, durch die Leiharbeit im Betrieb verhindert, begrenzt oder gestaltet wird. Setzt euch ein für die Gleichbehandlung von Leiharbeitnehmern ab dem ersten Tag. Macht euch stark für die Jugend.

Die Delegierten der IG Metall Schwäbisch Gmünd fordern von den örtlichen politischen Akteuren im Bund und Land:

- Sich stark dafür zu machen, dass mit der Einführung eines Mindestlohns, der zum Leben reicht, die Lohndrückerei eingeschränkt wird,
- sich stark dafür zu machen, dass die Leiharbeit verboten bzw. durch gesetzliche Regeln eingedämmt wird,
- sich stark dafür zu machen, dass bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen auf die Einhaltung von Tarifverträgen und Vermeidung von Leiharbeit Wert gelegt wird.

Wir, die Delegierten und anwesenden Funktionärinnen und Funktionäre der IG Metall Schwäbisch Gmünd, wollen sichere und faire Arbeit statt Befristungen oder Leiharbeit. Wir wollen Festeinstellungen zu tariflichen Bedingungen und die unbefristete Übernahme der Auszubildenden. Wir unterstützen die bundesweiten Aktionen der DGB-Gewerkschaften zu diesem Thema und bringen uns aktiv in die Kampagne der IG Metall „Arbeit sicher und fair“ ein.

Schwäbisch Gmünd, 21. Februar 2011